

Landschaftsplanung in Vennes = Plan paysager de Vennes

Autor(en): **Collomb, Marc**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **49 (2010)**

Heft 2: **Westschweiz = Suisse romande**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

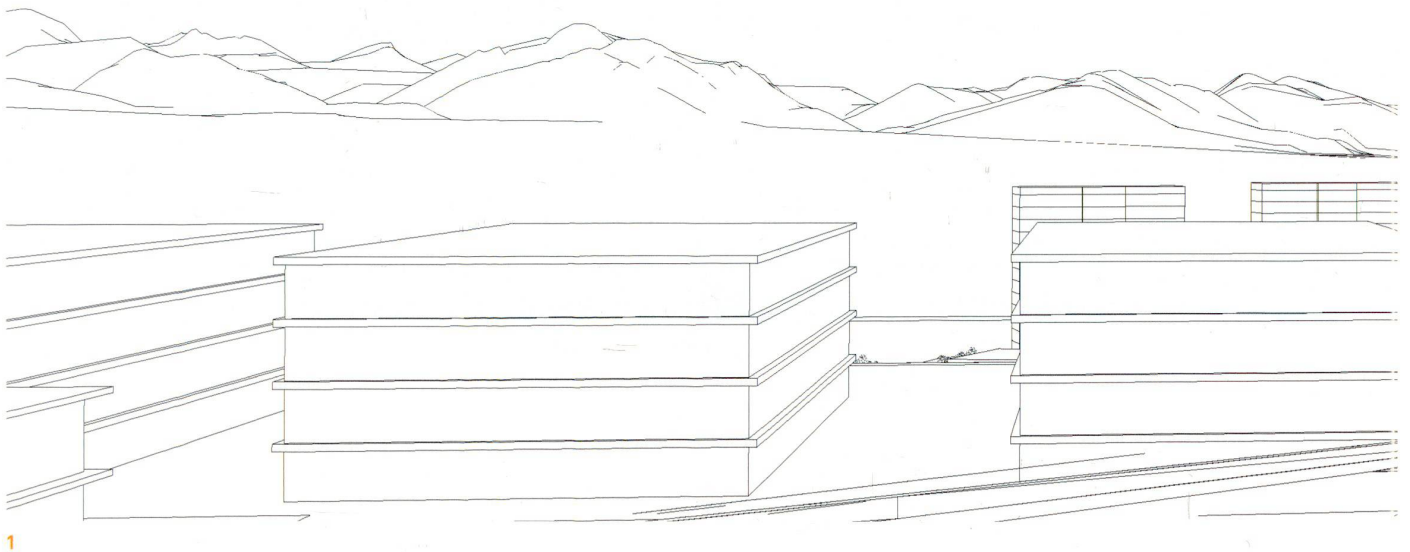
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-170063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Landschaftsplanung in Vennes

Durch die neue Metrolinie Lausannes ist Vennes heute sehr gut vom Stadtgebiet aus erreichbar. Die Entwicklungsplanung wurde dem Wandel angepasst.

Plan paysager de Vennes

Le nouveau métro de Lausanne rend Vennes facilement accessible. Le concept de développement du site a été adapté à cette nouvelle donne.

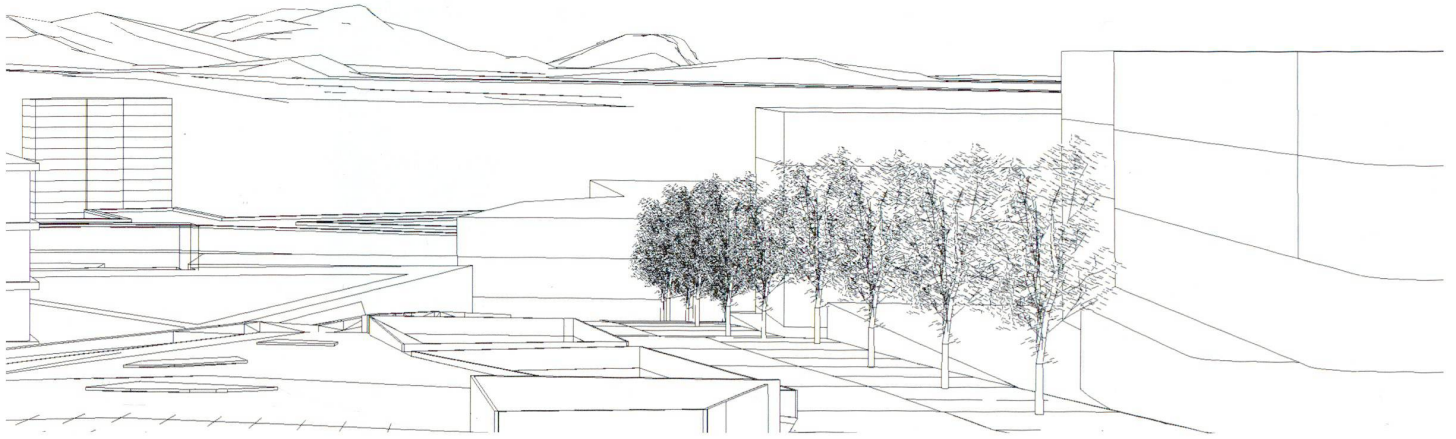
Marc Collomb

Der Standort Lausanne Vennes, zwischen den beiden letzten Stationen der Metrolinie M2 gelegen, soll für die Förderung des wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunktes im Kanton Waadt, Biopôle, genutzt werden. Grundlage hierfür ist ein 2001 aufgestellter kantonaler Richtplan. Darin wird eine einheitliche Architektur der Gebäude und Einrichtungen sowie eine Umsetzung empfohlen, die auch auf die Art der Gebäude abgestimmt ist, und sowohl den Charakter des Ortes (Art des Terrains, Landschaft, Umgebung, usw.) als auch das von Biopôle angestrebte Qualitätsimage berücksichtigt. Aus diesem Grund hat sich die Biopôle SA an einem Gestaltungsleitfaden¹ orientiert, in dem die dem Richtplan eigene Philosophie konse-

Le site de Lausanne Vennes, situé entre les deux dernières stations du M2, est destiné à promouvoir l'aménagement du pôle de développement économique d'intérêt cantonal appelé Biopôle. Il est régi par un plan d'affectation cantonal (PAC) conçu en 2001. Ce PAC recommande que l'architecture des constructions et les aménagements qui y sont liés doivent présenter une cohérence et une qualité à la fois intrinsèque au bâtiment et en respect du caractère du lieu (nature du terrain, paysage, environnement, etc.) ainsi qu'à «l'image» de qualité recherchée pour le Biopôle. C'est ainsi que Biopôle SA s'était munie d'un «Guide de création»¹ qui prolonge la philosophie qui a conduit à la conception du PAC et qui sert en quelque

1 Perspektive mit den gemäss Nutzungsplanung möglichen Bauvolumen sowie den existierenden und im Bau befindlichen Gebäuden. Vue aérienne comprenant les gabarits constructibles selon PAC, les bâtiments construits et en cours de réalisation.

2 Einbindung der Bebauung in die Hanglage und Beziehung zum Wald. Inscription du site dans la pente et rapport aux forêts.



Atelier Cube

quent weiterentwickelt wurde. Er dient in gewisser Weise als Handbuch für den Prozess, den im Aufbau befindliche Projekte durchlaufen müssen.

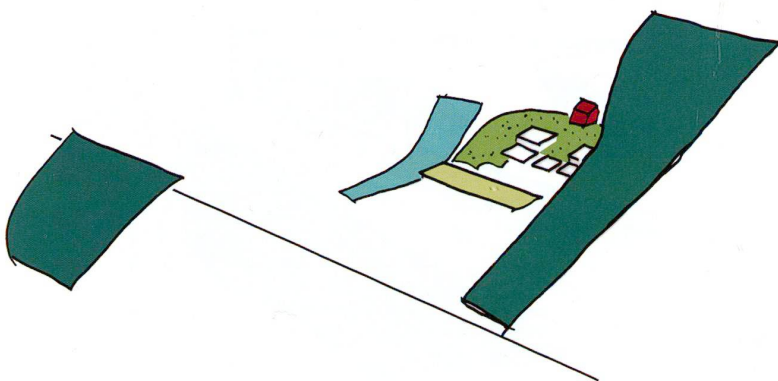
Aufschwung durch Umschwung

In der Zwischenzeit ist die Erreichbarkeit des Standortes erheblich verbessert und damit sein Wert gesteigert worden. Lausanne hat mit der Entscheidung, Ouchy und Vennes über eine leistungsstarke Metrolinie miteinander zu verbinden, die bisherigen Grenzen der Mobilität in der Region aufgehoben. Mit der M2, einem veritablen «Peplemover», gelangt man nun in wenigen Minuten vom Seeufer bis zu den Ausläufern des Joratwaldes und überwindet damit bequem die Klima-, Landschafts- und Vegetationsgrenzen.

sorte de manuel dans le processus de la mise au point des projets en vue de leur réalisation.

Entre temps une modification majeure des enjeux d'accessibilité est venue renforcer la valeur de ce site. En décidant de relier Ouchy à Vennes avec une ligne de métro performante, véritable ascenseur urbain permettant de franchir aisément un dénivelé climatique, paysager et typologique, du lac aux forêts naissantes du Jorat, Lausanne à renversé la mobilité naturelle de son territoire. Pour les usagers du Biopôle le lac est à leurs pieds. Cette mutation remet en cause toute une série d'aménagements initialement calibrés pour un site hors ville, qui désormais doivent être conçus comme entité cohérente du vécu du citoyen. Si la réalisation des surfaces de planchers et par conséquent des volumes bâtis est du ressort des constructeurs qui au bénéfice d'un droit de superficie remplissent peu à peu le site, la maîtrise des vides et de l'espace public pose la question de savoir quels acteurs sont les mieux à même de pouvoir accompagner le processus pour garantir au propriétaire un développement cohérent dans le temps avec les principes du PAC.

Il a donc mis en place un groupe de suivi conseillé par un architecte et un architecte-paysagiste qui à eux deux ont été chargé d'établir un plan d'ensemble fixant les enjeux des vides avec leurs fronts obligatoires en plan et en coupe, des structures paysagères et des équipements collectifs complémentaires aux surfaces constructibles de rendement. Ces principes



2

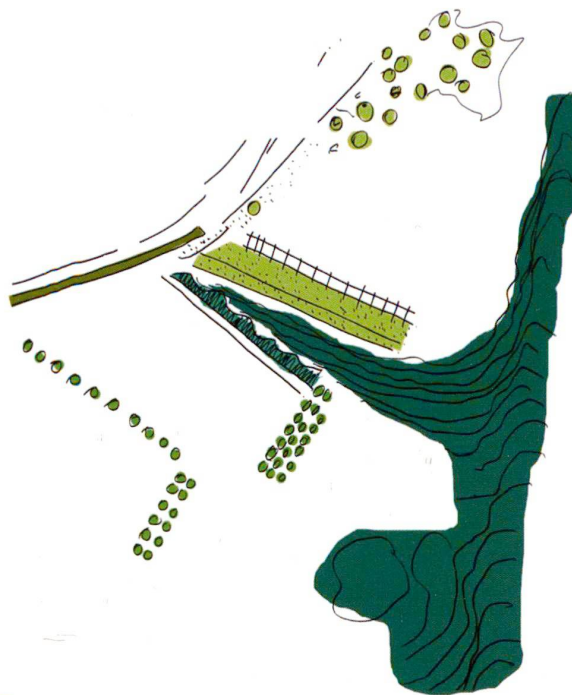
J.-J. Borgeaud [3]

Den Nutzern der Biopôle liegt der See inzwischen zu Füßen. Dieser Wandel stellt im Grunde genommen eine ganze Reihe von Initialplanungen in Frage, die auf ein Gebiet ausserhalb der Stadt ausgerichtet waren, und das nunmehr jedoch verstanden werden muss als kohärente städtische Einheit. Die Realisierung entsprechender Gebäudevolumen ist Aufgabe der Bauherren, die damit ihr Baurecht ausüben und den Standort allmählich mit Leben füllen. In Bezug auf den Umgang mit den Freiflächen und öffentlichen Räumen, stellt sich jedoch die Frage, welche Akteure diesen Prozess am besten begleiten sollten, um dem Eigentümer zu garantieren, dass die Vorgaben des kantonalen Richtplans langfristig eingehalten werden und eine einheitliche Entwicklung stattfindet.

Aus diesem Grund hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die von einem Architekten und einem Landschaftsarchitekten beraten wurde. Ihre Aufgabe war die Erstellung eines Bestandsplanes (in Draufsicht und Querschnitt), in den das unbebaute Gelände mit den vorgeschriebenen Abständen zur Grundstücksgrenze sowie die Landschaftsstruktur und die zusätzlich zu den Gemeinschaftseinrichtungen wirtschaftlich verwertbaren Flächen aufgenommen wurden. Die hierin geregelten Vorgaben gelten dauerhaft und diktieren strenge Regeln. Auf diese Weise lässt sich gewährleisten, dass die Gebäude in Ausdruck und Dimension nicht übertrieben ausfallen. Auch wird garantiert, dass auf die bautechnischen Anforderungen zukünftiger Nutzer flexibel eingegangen werden kann.

Gesamtheitliche Entwicklung

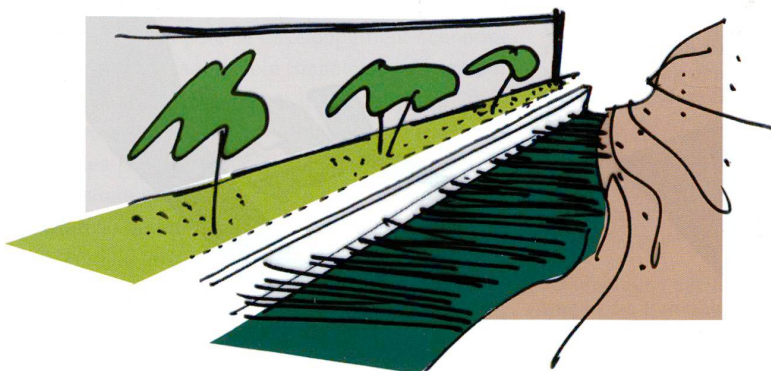
Die Metrolinie M2 sollte sich in das Konzept der öffentlichen Flächen einreihen, die sie miteinander verbindet: die Uferpromenade von Ouchy, die sogenannte «grüne Achse», Montbenon, Mont-Repos und die Endstation Croisette mit Blick auf den Genfer See. Die Gestaltung des Zugangs zur Endhaltestelle der M2, ein noch zu begründendes Überbleibsel eines ehemals geschlossenen Streckenabschnitts neben dem «Flaggschiff-Gebäude» des Standorts, lässt der Nebenfahrbahn genug Luft, damit der Ort als echter öffentlicher Platz genutzt werden kann. Um die Stützmauer und die Gebäude miteinander in Dialog zu setzen, wurde eine freie, unbebaute Fläche mit Bäumen bepflanzt, so dass das Ganze nun wie ein in sich geschlossener Park wirkt. Wandelt man den Uferweg entlang, öffnet sich an dessen mittlerem Abschnitt eine grosszügige Promenade mit angrenzender Rasenfläche und Sitzbänken, einer Pergola und einem Vorplatz. Er wird von einer Brüstung begrenzt, von der aus man auf ein Panorama blickt, das von den Alpen bis hin zum Fort de l'Écluse reicht. Die Anlage bezieht sich auch auf den überdachten Parkplatz mit 400 Stellplätzen und, als Abschluss der oberen Ebene, auf die Südfassade mit Wohnungen. Am Ende des Uferweges führt die absteigende Promenade symmetrisch auf die ausgedehnte obere Terrasse.



3

sont permanents et dictent des règles strictes. De cette façon l'expression et la dimension des constructions deviennent mineures, et garantissent une appréciable marge d'évolution des constructions nécessaire pour s'adapter continuellement aux demandes.

Le principe fondateur était d'inscrire le site du Biopôle dans la logique des espaces publics que le M2 relie; les quais d'Ouchy, la coulée verte, Montbenon, Mont-Repos, pour, en tête de ligne, à la station Croisettes, sortir du métro face à l'arrière pays et se retourner en balcon sur le panorama lémanique. Le traitement des abords de la station de tête du M2, reliquat d'une tranchée couverte exécutée en marge du bâtiment phare et en attente d'une bute végétale, donne plus d'air à la voie de desserte pour qu'elle devienne un véritable espace public. Pour mettre en dialogue l'aménagement de contrefort avec les bâtiments, un espace non bâti, planté de grands arbres, agit comme un parc clos. Puis en descendant la corniche, dans sa partie médiane, se dégage une généreuse esplanade, déclinant la pelouse, le gradin,



4

3 Landschaftselemente: Wald, Park, Panoramaterasse, Rückhaltebecken, Obstbaumgärten, Wiesenabhänge, Allee, Felsvorsprung.
Lieux paysagers: forêt, parc, esplanade panoramique, bassin de rétention, vergers, prés pentus, allée, corniche.

4 Das am Hangfuss einer Magerwiese gelegene Rückhaltebecken, Fussweg unter Weiden.
Bassin de rétention en pied de coteau à prairie maigre, promenade sous les saules.

5 3D-Visualisierung der Bauvolumen zur Kontrolle der Blickverbindungen Richtung Genfer See.
Vérification 3D de l'implantation des gabarits constructibles pour réserver la vue plongeante sur le Lac Léman.

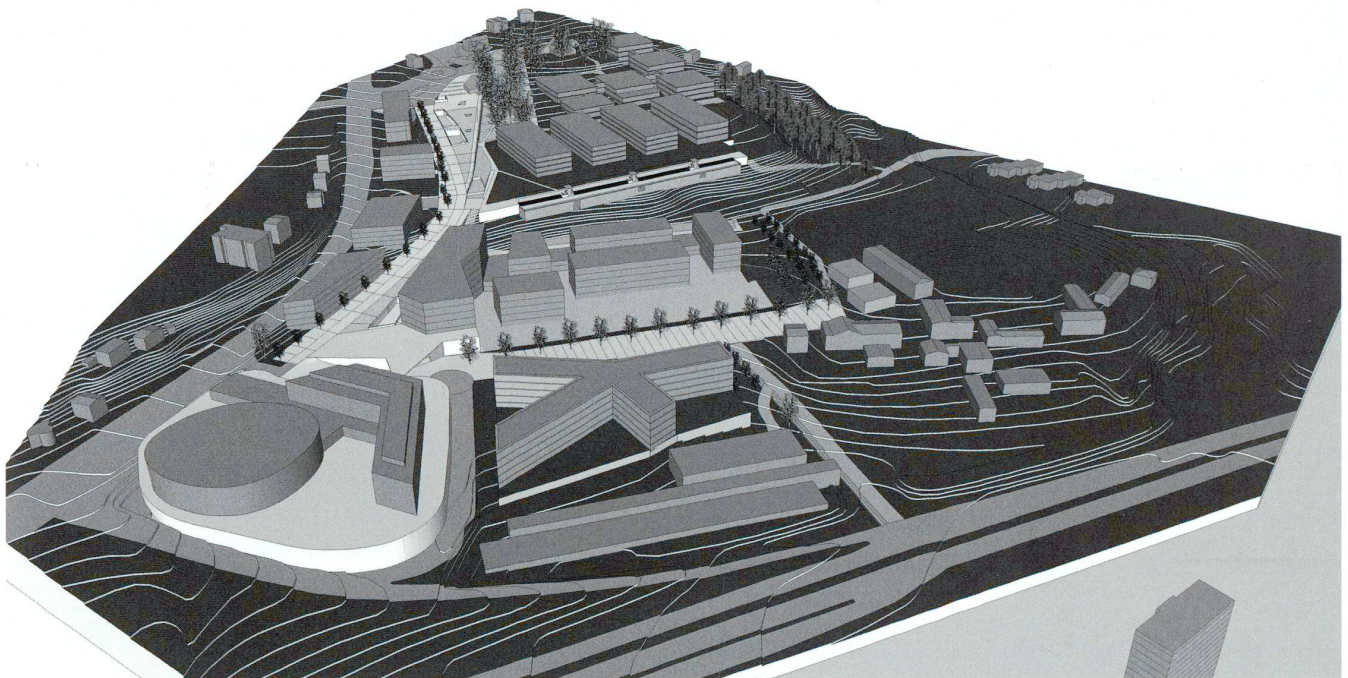
Direkt angrenzend öffnet sich die obere Plattform des Park-and-ride-Platzes. Eine Nussbaumallee erinnert daran, dass das heute als Ausbildungszentrum genutzte Areal früher einmal ein landwirtschaftlicher Betrieb war.

Gelassener Blick in die Zukunft

Auf der Basis des Bestandsplans konnte das Wettbewerbsprogramm zur Ansiedelung eines Dienstleistungsunternehmens am unteren Ende des Standortes von allen Akteuren einvernehmlich gestaltet werden. Die hierfür klar definierten Freiflächen, die Art und Weise, wie auf die umgebende Landschaft reagiert wird sowie der Stellenwert, den die Öffentlichkeit dem Gelände beimisst, erlauben einen gelassenen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung des Geländes.

la pergola et le parvis limités par le parapet au delà duquel une vue plongeante permet de saisir le panorama déroulant des Alpes à la percée du fort l'Ecluse. Cet aménagement se fonde aussi sur le bâti, la couverture d'un parking de 400 places, en conclusion du plateau supérieur et offrant une façade sud habitée. Au bas de la corniche, un dispositif symétrique à la terrasse dilatée supérieur vient conclure la promenade descendante en se connectant à la plateforme supérieure du P+R. De là, une allée de noyers rétablit le lien visuel historique avec le domaine agricole devenu aujourd'hui centre de formation.

Sur la base de ce plan d'ensemble, les règles d'un concours pour l'implantation, tout au bas du site, du siège d'une société de service ont pu être partagées par toutes les parties. La mise en place et la définition claire, pour ce site, des espaces vides, des enjeux sur la perception du paysage et la valeur publique attribuée à ce territoire permettent d'affronter sereinement les questions futures quant au développement du site.



5

Atelier Cube

¹ PAC et Guide de création: GEA Urbanistes + Luscher Architectes & Partenaires: Hertig – RGR

Données de projet

Maître de l'ouvrage: Biopôle SA, Epalinges

Auteurs du projet: Atelier Cube SA, Marc Collomb, architecte, Lausanne; Bureau de Paysage Jean-Jacques Borgeaud, Lausanne

Planification: 2008–2009

Superficie du PAC: 248 765 m²